

Die Wende

Die Sonne schickt einen ersten schrägen Strahl durchs Kajütenfenster genau auf Petes Gesicht. Er wacht auf, rekelt sich und gähnt. Scott schläft noch. In der Ferne hört er das Knattern eines Außenbordmotors, das langsam näher kommt.

Die Sonne kriecht bald auch durch die Bullaugen. Es wird immer heller in der Kajüte und auch seine Gedanken lichten sich.

Das war leider kein Traum gestern.

Wie schön wäre es, denkt Pete, wenn jetzt nur Scott und er an Bord wären, so wie sie es geplant hatten. Die Jungfernfahrt, eine Nacht im Boot, am Morgen zuerst ein Bad, um wach zu werden, dann das Boot klar machen und wieder raus aufs Wasser.

Er fragt sich, was Colin und Sammy da draußen wohl machen. Ob sie noch schlafen? Oder ob einer von ihnen noch Wache schiebt?

Pete hat keine Gelegenheit, lange seinen Gedanken nachzuhängen. Als er an dem lauter werdenden Brummen bemerkt, dass das Schiff mit dem Außenbordmotor immer näher kommt, geht plötzlich die Luke zum Cockpit auf. Für eine Sekunde sieht Pete den blauen Himmel, bevor sich Colins Gesicht in die Lukenöffnung schiebt.

"Hey, skipper!", ruft er. "Come up on deck!"

Scott regt sich mit einem leisen Ächzen.

Colin schaut Pete an.

"You too. Get up here on deck right away!"

"What's going on?" Scott gähnt, seine Haare sind völlig

zerzaust. Er ist noch nicht so richtig wach und will sich wieder auf die Seite legen.

“Come up on deck!” Colins Stimme ist harsch und bestimmend, deutlich härter als gestern. “Now! Move!” Pete und Scott sehen sich erschrocken an und schlüpfen, so schnell sie können, aus ihren Schlafsäcken. Als sie ins Cockpit kriechen, sehen sie durchs Schilf das Boot mit dem Außenborder zielstrebig auf sie zutuckern.

“Someone’s coming!” Sammy packt Scott am Arm. “Colin and I are going into the cabin with the kid. Listen carefully, my friend. Don’t make any trouble. Keep **whoever** it is away from us. I’ll be watching you through the hatch. I can see and hear everything! Oh, and don’t make the mistake of thinking that we don’t understand German. I’m warning you – don’t cause any trouble!”



Scott kratzt sich verschlafen am Kopf und blinzelt in die Sonne.

“It’s a fisherman”, sagt er. “What time is it?”

“Half past seven”, antwortet Colin, der mit Sammy und Pete in der Kajüte verschwindet.

Die Luke zum Cockpit ist wieder geschlossen, aber durch einen Spalt kann Pete beobachten, wie der Fischer näher kommt. Er hört, wie der Motor in den Leerlauf geht, und sieht das Boot mit dem Bug ins Schilf gleiten.

“Hallo!”, ruft der Fischer.

Scott sitzt im Cockpit, immer noch nicht ganz wach.

“Hallo!”, wiederholt der Fischer.

Pete sieht, wie das alte Holzboot dicht neben der *Jackson One* zum Stehen kommt.

“Hey!” Die Stimme des Fischers klingt unfreundlich. Scott tut so, als würde er ihn jetzt erst bemerken. Er hebt den Kopf.

“Guten Morgen!”, sagt er.

“Was machst du hier?“, fragt der Fischer.

“Ich sitze im Boot und will ablegen!”

“Weißt du nicht, dass es verboten ist, am Ufer der Herreninsel zu ankern und zu übernachten?”

“Doch”, sagt Scott. “Aber ich habe keinen Anker geworfen und Übernachten kann man das auch nicht nennen.”

“Hey, hey!” Die Stimme des Fischers wird schärfer. “Jetzt mal nicht frech werden. Wie ist dein Name? Und ich sehe an deinem Schiff keine Registrierungsnummer!”

“Brauch ich nicht. Das Schiff hat keinen Motor und ist nur sieben Meter lang.”

Scott atmet tief durch. Jetzt ist er wach.

“Who is that idiot?“, schimpft Sammy im Innern des Bootes. “If he doesn't disappear in the next few seconds I'm going to take care of him!”

“Calm down!“, beruhigt ihn Colin. “He's a German fisherman; he takes it all very seriously. Scott will deal with him.”

“Also, was machst du hier?”

“Ich hatte gestern Abend einen Schaden”, sagt Scott. “Und es sah nach einem Gewitter aus. Da bin ich lieber ans rettende Ufer, bevor ich manövrierunfähig auf dem See herumtreibe.”

“What does *manövrierunfähig* mean?”, will Sammy von Pete wissen.

“Disabled”, antwortet Pete.

“Unwetter!” Der Fischer lässt nicht locker. “So ein Quatsch! Es war der friedlichste Abend seit Wochen. Los jetzt, raus aus dem Schilf! Aber schnell! Ich werf dir eine Leine, dann zieh ich dich raus.”

“Immer mit der Ruhe”, sagt Scott.

“Nichts mit der Ruhe! Es ist verboten, hier im Schilf zu liegen. Ich werf dir jetzt die Leine zu und du verschwindest hier!”

“Ich brauch keine Leine. Ich schaff das auch so”, antwortet Scott entschieden.

“Du kommst da jetzt sofort raus! Dalli Dalli!”

“Is he crazy?” Sammy kann nicht mehr an sich halten.

“Does he want a **bullet** in his head?”

Das muss der Fischer gehört haben. Er wirft einen Blick auf die Kajüte und fragt misstrauisch: “Ist da noch jemand?”

“Ich bin allein.”

“Aber ich hab doch Stimmen gehört.”

“Da ist niemand.”

“Fang jetzt die Leine!”

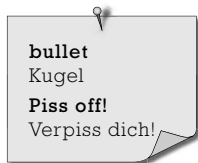
“Ich fang keine Leine!”

“Oh, man!” Sammy schlägt die Luke zurück und steht an Deck. “You idiot! Hörst du nicht, was er sagt? Er schafft das allein! **Piss off!**”

“Sie dürfen hier nicht liegen!”, sagt der Fischer unbeirrt. “Ich ziehe Sie jetzt raus!”

Sammy hebt drohend die Pistole.

“Du verschwindest jetzt, klar?”



Mit aufgerissenen Augen schaut der Fischer auf die Waffe, geht mit seiner rechten Hand an den Außenborder, setzt zurück, wendet und verschwindet, so schnell es sein altes Boot zulässt.

“What have you done?!” Colin springt wütend an Deck.

“We’re not in a film here, and you’re not Bruce Willis!

to bug sb
jdn nerven
to be able to stand sth
etw aushalten können

pile
Haufen

eventually
irgendwann

shitty
beschissen

You realize he’s going to call the police?”

“He **was bugging** me! I **couldn’t stand** the idiot any more!”, schreit Sammy aufgebracht.

Ängstlich lugt Pete nach oben ins Cockpit.

“We have to go after him!”, sagt Colin mit Nachdruck. “We have to stop him!”

“How?”, fragt Scott. “We’ve only got a paddle, and there’s still no wind.”

“Shit!”

Wütend wischt Colin mit einer ungehaltenen Armbewegung die Handtücher vom Kajütendach, die dort zum Trocknen liegen.

“What a **pile** of shit! It’s only a question of time now until the cops show up. We have to get out of here! Come on, get ready to push off.” Er winkt Pete hoch ins Cockpit. “Raise the sails. The wind will come **eventually**. Until it does, we’ll paddle. We have to get away from this **shitty** island – towards the road, or to the Hirschauer inlet.”

Wortlos machen Pete und Scott das Boot klar. Die Stimmung ist am Boden.


Pete weiß nicht, was er davon halten soll. Einerseits schöpft er Hoffnung, dass die Polizei dieser Entführung

jetzt endlich ein Ende bereitet, andererseits hat er Angst, Sammy könnte mit der Waffe in der Hand so nervös werden, dass tatsächlich noch eine Schießerei droht. Wo sollten sie dann hin? Die Kajütenwände waren ganz bestimmt nicht dick genug, um Pistolenkugeln abzuhalten. Jedenfalls wollte er es ungern drauf ankommen lassen, das auszuprobieren. Unsicher blickt er zu Scott.

Der stakt das Boot mit dem Paddel in tieferes Wasser, wo man das Schwert herunterlassen kann.

Dann machen sie sich beide daran, die Segel zu hissen. "Have you finished?", tönt Sammy, dessen Augen immer noch starr auf das Fischerboot gerichtet sind, obwohl von dem nur noch ein kleiner Punkt zu sehen ist, der in Richtung Hirschauer Bucht verschwindet.

Das Großsegel ist oben und Scott belegt das Fall. Pete kämpft immer noch mit dem Vorsegel; die Leine, mit der er es hochziehen will, ist völlig verworren.



to get freaked out
ausflippen

Scott nimmt ihm die Leine aus der Hand und macht sich daran, das Durcheinander zu entwirren. Dabei flüstert er Pete leise zu:

"Calm down! We mustn't let ourselves **get freaked out**. Let's just continue like we have up till now."

"Do you think the fisherman's going to call the police?"

"Of course", antwortet Scott. "I did everything I could to make him suspicious, but Sammy was really a great help."

"When you've finished, come back here!" Colin hat heute wirklich schlechte Laune. "If you're feeling lonely and you want to talk, talk to us!"

“There’s nothing to talk about”, antwortet Scott beruhigend und hangelt sich mit Pete übers Deck zurück.

Sie sitzen zu viert im Cockpit und warten. Außer ihnen sind nur ein paar Möwen zu sehen, die über den Himmel ziehen. Noch keine Welle kräuselt den See und die frühe Sonne durchdringt die Morgenkühle. Eigentlich ist es ein wunderschöner Morgen, aber aufgeschreckt durch den Fischer sind Sammy und Colin überaus nervös und wittern hinter jedem winzigen Punkt am Horizont die Polizei.

Die Segel hängen leer und schwer wie nasse Handtücher zum Trocknen am Mast. Kein Lüftchen regt sich. Nichts.

“What’s with the wind?” Colin schaut in den Himmel. “Do you think there’ll be any today at all?”

Fachmännisch begutachtet Scott ein paar einsame Wolkenfetzen, die träge über den Himmel ziehen.

“The wind will come. It shouldn’t take much longer, then we’ll have a nice breeze!”

“Yeah, yeah!” Sammy glaubt an gar nichts mehr. “Not much longer, then not only the breeze will come – the police will be here too! Come on, take the paddle and get us to the mainland! If you don’t have an outboard motor, you’ll have to do the work.”

Ohne Widerrede holt Scott das Paddel unter der Bank hervor, setzt sich an den Rand des Cockpits und bringt das Boot mit kräftigen Zügen langsam in Fahrt. Kräuselnd beginnen kleine Bugwellen über den See zu wandern, die Segel schlagen träge am Mast.

Die Ruhe bleibt. Kein Motorboot, nur ein paar verschlafene Enten und Gänse. Colin wirkt schon wieder etwas

ausgeglichenener und kommt auf die Idee, ein Morgenbad zu nehmen.

“It calms you down!” Er zwinkert Pete zu und ist fast wieder so nett wie gestern. “Want to come? Going for a swim in the morning makes you think clearly.”

Pete will.

Die Sonne brennt zwar längst noch nicht so, dass man sich nach einer Erfrischung sehnen würde, aber sein Kopf ist von der unruhigen Nacht und von den Ereignissen heute Morgen völlig durcheinander. Ein Sprung in das frische, kühle Wasser könnte für Abhilfe sorgen.

Im Nu hat er sein T-Shirt über den Kopf gestreift und steht sprungbereit auf dem Kajütendach. Sammy holt Luft, um schon wieder loszumeckern, aber Colin bremsst ihn.

“Leave him alone!”, sagt er. “Where would he go here, in the middle of the lake? If he couldn't manage to escape last night, there's no way he can do it now. Anyway, I'm in the water with him. You just keep watch on board.”

Noch bevor Colin sich ganz ausgezogen hat, ist Pete schon mit einem weiten Kopfsprung in den See getaucht.

Und wirklich: Das Wasser wirkt Wunder. Die Kälte durchströmt seinen Körper und in den wenigen Sekunden unter Wasser wäscht es Pete vorübergehend alle Sorgen und Ängste ab. Grünlich trüb, unheimlich ist es hier unten. Plötzlich hört er einen dumpfen Einschlag und sieht einen Wirbel von Luftblasen, den Colin bei seinem Sprung ins Wasser verursacht hat.

Wieder an der Wasseroberfläche lässt sich Pete für einen Augenblick auf dem Rücken treiben und atmet tief durch. Über ihm spannt sich der weite Himmel, der von Minute zu Minute klarer wird.

“Great, isn’t it?”, prustet Colin neben ihm und Pete merkt, dass auch ihm das Wasser guttut. Es sieht fast so aus, als wäre er wieder ganz der alte Colin.

Sie schwimmen ein Stück nebeneinander.

“Yeah”, sagt Pete. “This was a good idea!”

Das ferne Geräusch eines Motorboots durchschneidet den friedlichen Morgen.

“Here they come!”, kreischt Sammy. “The cops! In a motorboat! Fantastic!”